

Gösger Blitz

Informationsblatt der SP Obergösgen Nr. 128

Frühling 2020



Obergösgen

Ein Dorf in Corona Zeiten

Corona, Corona, Corona.



Allgegenwärtig, dieser Begriff, dieser Zustand, diese Zeit. Nie in meinen 58 Jahren beeinflusste etwas mein Leben dermassen. Und dermassen total. Allgegenwärtig ist es auch im eigentlich Sinn des Wortes: Überall Gegenwärtig! Und immerzu. Dies auf der ganzen grossen weiten Welt, auf einmal und alle haben die gleichen Probleme. Und liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen: Wenn ich mir so die ganze grosse weite Welt anschau, bin ich sehr froh in der Schweiz zu leben. Einen Bundesrat zu haben und nicht einen ignoranten Selbstdarsteller wie diesen Trump (pardon). Ein Staat, der in einer solchen Extremsituation für seine Bürger da ist: Sich sorgt um unsere Gesundheit, um unsere Einkommen.

Gut, es gibt immer etwas zum Verbessern und gewisse Gruppen der Selbständigen haben es echt schwer, und bei allem Beistand, ob alle Restaurants, ob alle Läden etc. diese Situation überleben werden?

Allgegenwärtig, das gilt auch für unser Dorf und den Gösger Blitz. Worüber berichten, wenn praktisch alle Anlässe ausfallen, die Politik ausserhalb von Corona eingefroren ist?

Logischerweise blieb da nur eines: Wir haben einen Gösger Blitz gestaltet, zu Corona in Obergösigen. Wie die Menschen die Corona-Zeit erleben, wie es ihnen geht. Das sagen Ihnen 18 Menschen in dieser Nummer. Als Zeichen des Zusammenlebens in diesen Zeiten für unsere kleine Gemeinschaft, das Dorf. Wenn sonst schon das normale Zusammenleben stillgelegt ist.

Langsam soll die Normalität zurückkommen. Das wird nicht einfach werden, denn ja keine 2. Welle, das wäre dann wirklich die Katastrophe, moralisch und wirtschaftlich.

Apropos Wirtschaft: Unsere Restaurants sind zurzeit geschlossen. Hier mein Aufruf zur Zeit nach Corona: Geht in die Restaurants, geht in die Läden in unserem Dorf! Sie brauchen uns und wir brauchen sie! Ganz nach dem Motto: Wir kommen wieder! In unser Leben, zu unseren Freunden, in die Beizen, und, und und.

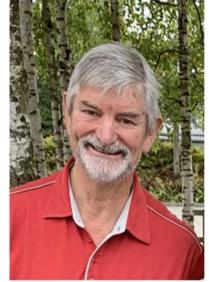
Bleibt gesund und freuen wir uns am Leben.

Danke an alle, die diesen Blitz in 4 Tagen möglich gemacht haben.

Urs Huber

Dr. Ronald Schrenk - Der Dorfarzt

Plötzlich ist alles anders im ruhigen Mittelland-Dorf, mitten im Solothurner Niederamt.



Das betrifft auch die Grundversorger-Arztpraxis. Vor dem Praxiseingang steht ein Hochbeintischchen. Darauf ein automatischer Desinfektionsmittel-Spender. An der Tür ein Plakat: Personen mit Fieber, Husten, Schnupfen dürfen nicht eintreten! Sie müssen anrufen, die Telefonnummer ist angegeben. Das Wartzimmer ist nun leer, oder höchstens eine Person wartet in diesem Raum. Die MPAs weisen potentielle Corona-Patienten direkt ans Kantonsspital Olten zur Abklärung oder Testung.

Sind die Infektionstests in Ordnung, dürfen die Patienten nach telefonischer Voranmeldung eintreten. Einmal entnahmen wir einen Rachenabstrich in der Tiefgarage. Der Betroffene hatte Kontakt mit Corona-Virus positiven Kollegen und selbst schon mehrere Tage Halsweh, jedoch ohne Fieber. Der Test war negativ, eine komplexere Behandlung nicht notwendig.

Hatten wir viele Corona-Virus-Patienten?

Da die Krankheit auch ohne Symptome oder mit geringen Infektionszeichen abläuft, wissen wir gar nicht wieviel Angesteckte wir in Obergösgen bisher hatten.

Zwei unserer Patienten benötigten wegen «Corona» eine Hospitalisation. Ab dem 27. April 2020 sind die Massnahmen vom Bund gelockert. Wir werden trotzdem weiterhin Abstand halten, keine Hände geben, die Hände dauernd waschen und mit Desinfektionsmittel behandeln. Patienten mit Fieber, Husten und dergleichen, werden stets noch einen Test im Kantonsspital Olten durchlaufen müssen.

Wir rechnen, dass es noch ein paar Wochen dauert, bis wir wieder, wie früher, kranke Menschen untersuchen und behandeln können. Wir freuen uns auf diese Zeit: Nicht, dass wir wünschen, viele Kranke in Obergösgen zu haben, aber wieder ohne Hürden, helfen und heilen zu können.

«War das alles notwendig und sinnvoll? Wie geht es im Sommer weiter? Kommt eine zweite Welle?» Viele Fragen bleiben zurzeit offen. Bis zum nächsten «Blitz» wissen wir dann mehr.

Fabia Zingaro – Köchin in Ausbildung



Nun arbeite ich seit mehr als einem Monat nicht mehr. Und das als Lehrling im dritten Lehrjahr.

In meiner Lehre als Köchin im Landgasthof Kreuz in Obegösigen bin ich es mir normalerweise gewohnt, immer gefordert und mit dem Kopf ständig bei der Arbeit zu sein. Wenn ich gerade nicht im Betrieb bin, dann mache ich mir Gedanken darüber, was mich am nächsten Abend erwarten wird oder wann das nächste Bankett stattfindet.

Die momentane Lage, in welcher ich nicht arbeiten kann, ist eine enorme Umstellung. Besonders darum, weil man nicht weiss, wie lange es anhalten wird.

Ich finde jedoch, dass es mir deutlich schlimmer gehen könnte. Natürlich muss ich nebst dem Arbeiten auch auf andere Dinge verzichten. Ich kann mich beispielsweise nicht mehr mit allen Freunden an der Aare oder in der Gelateria treffen oder meine geliebten Konzerte geniessen.

Nichtsdestotrotz sind meine Familie und ich gesund und wir können uns zusammen Zuhause aufhalten. Dies ist etwas, woran ich mich gerne jeden Tag erinnern möchte.

Zusätzlich kann mir wohl kaum ein Jugendlicher erzählen, dass es unerträglich wäre, einmal alle Pflichten, welche vom Lehrbetrieb kommen, abzulegen und den Kopf frei zu kriegen. Mir ist klar, dass es keine Situation der Freude ist, doch ich versuche momentan das Beste daraus zu machen.

Von Anfang an habe ich mir vorgenommen, nie den Satz «Mir ist langweilig» in den Mund zu nehmen. Als ich jedoch nach Monaten mein Zimmer aufgeräumt hatte, die Strassenkreide wiederverwendet und die Blockflöte aus der ersten Klasse hervorgehoben habe, musste ich realisieren, dass die Tage immer unproduktiver werden. Das glücklicherweise schöne Wetter ist das, was mich noch davon abgehalten hat, nicht bereits das ganze Netflix-Programm auswendig gelernt zu haben.

Der zusätzliche Druck der bevorstehenden Lernabschlussprüfung wird zunehmend grösser. Momentan bin ich froh, dass wir als Lernende nach langer Ungewissheit Bescheid bekommen haben, was diesbezüglich stattfinden wird und was abgesagt ist.

Da meine praktische Prüfung schon bald ansteht, ist dies momentan meine wichtigste Verpflichtung. Fachgespräche, Französisch und das Vorkochen sind Dinge, auf welche ich mich vorbereiten muss. Das mache ich unter anderem über Videochat auf meinem Laptop oder dem Smartphone. Besonders, weil die Leute aus meiner Klasse in derselben Situation sind wie ich, ist es schön, sich gegenseitig austauschen zu können.

So kann ich trotzdem noch Kontakte pflegen und wir können uns gegenseitig unterstützen und zu schulischen Themen abfragen. Dennoch ist es nicht dasselbe Lernen, wenn ich mit meinen Schulordner auf dem Bett oder der Terrasse sitze, wie wenn ich im Klassenzimmer von einer Lehrperson unterrichtet werde.

Ich muss ehrlich gestehen, dass ich mich trotz allem sehr erholt fühle und mich freue, jederzeit die Sonne zu geniessen, anstatt wie sonst in der Zimmerstunde, müde ins Bett zu fallen. Normalerweise weiss ich nie, wie meine Woche ablaufen wird, da ich aufgrund meiner Lehre sehr flexibel sein muss und deswegen nie gross etwas vorplanen kann.

Geniessen kann man die ganze Situation dennoch nicht. Denn selbstverständlich ist immer der Hintergedanke an die Leute da, die gesundheitlich betroffen sind oder auch die Personen, welche in dieser Zeit noch härter arbeiten, als sie es sonst schon tun.

Zusätzlich stelle ich mir oft die Frage, was wohl mit all den Betrieben in der Gastronomie geschehen wird. Wissen kann man es nicht, jedoch hoffe ich für die Zukunft, dass sich die Situation so schnell wie möglich bessern wird.



Pia Zuber – Leiterin Schule Obergösgen



Der Lockdown, eine Realität, von der ich nicht glaubte, dass sie eines Tages unsere Schule treffen könnte. Eine, so hoffe ich doch sehr, einmalige Erfahrung, die so vieles aufzeigt. Die Schule mit ihrem Unterricht lebt von den intensiven Kontakten zwischen Kindern, Eltern und Lehrpersonen – dass ist nichts neues, einfach sehr deutlich aufgezeigt. Wir vermissen diese Kontakte sehr. Es ist seltsam, Unterricht für unsere Kinder zusammenzustellen, die wir längere Zeit nicht sehen.

Spezielle Förderung via Fernunterricht ist vor allem bei den jüngeren und computerunerfahreneren Kindern schwierig bis unmöglich. Genau diese Kinder wären auf Begleitung angewiesen. Eltern einspannen geht bis zu einem bestimmten Punkt. Sie können und sollen uns Lehrpersonen nicht ersetzen, zumal sie ja auch ihrer Arbeit nachgehen müssen.

Unsere technischen Kommunikationswege haben wir in Rekordzeit mit Unterstützung ausgebaut, was ich bisher zum Teil für unnötig hielt. Technik kann etwas Wunderbares und Hilfreiches sein, sie kann aber auch an Grenzen stossen und überfordern.

Ich bin dankbar, die Motivation im Lehrerteam sich auf neue Situationen einzulassen war sehr gross, Ängste sind überwunden worden und gemeinsam haben wir das beste aus der Situation und mit unseren Möglichkeiten herausgeholt. Trotz Versammlungsverbot haben wir Wege für gute Kontakte mit Eltern gefunden, Unterstützung angeboten und viel Wohlwollen erfahren.

Die Corona-Krise meistern geht nur zusammen. Das habe ich als Schulleiterin erfahren. Auf einmal Krisenmanager zu sein, den Überblick zu behalten, auch das geht nur mit einem guten Team. Andere Schulleiteraktivitäten, die in dieser Zeit normalerweise im Zentrum stehen, rücken in den Hintergrund. Auch hier gilt, Ruhe bewahren und eines nach dem anderen.

Solche Krisen schweissen zusammen, machen erfinderisch und kreativ, lässt Menschen zusammenstehen. Einerseits bin ich dankbar, wenn wir wieder langsam in die Normalität zurück gehen können, andererseits finde ich die gemachten Erfahrungen wertvoll.

Christoph Kunz - Präsident Männerturnverein

An der Generalversammlung am 4. März 2020 durfte ich von Röbi Sommerhalder das Präsidium des Männerturnvereins übernehmen. Wer hätte damals gedacht, dass dies eine der letzten grösseren Veranstaltungen bleiben sollte, wie sich die Corona Situation weiter zur Krise entwickeln würde.

Ich hätte mir wahrlich einen angenehmeren Start als Präsi vorstellen können, war ich doch voller Freude und Zuversicht den Verein mit meinem Vorstandsteam in eine spannende, neue Saison zu führen. Doch mit der «Ausserordentlichen Lage» kamen «Lock Down», «Social Distancing», «Stay at Home» und «Isolation» für die meisten unserer Vereinskameraden. Besonders kreative Mitglieder unterhalten uns seither mit Beiträgen in Bild, Text und Ton, welche über digitale Medien unseren Alltag zu Hause erhellen und uns verbinden. Herzlichen Dank! Wir sind alle gefordert uns in Geduld zu üben. Umso mehr freuen wir uns auf ein Wiedersehen auf der Munimatt, um unsere Aktivitäten und Gemeinschaft zu pflegen. Alles Gute und bleibt gesund!



Maja Reinmann - Präsidentin Musikgesellschaft



Keine Proben, keine Auftritte, keine Gespräche.

Die Musikgesellschaft probte für die geplanten Auftritte wie Jubilarekonzert, Dorfmäret und den Regionalen Musiktag in Fülenbach. Leider wurde in der Zwischenzeit alle Veranstaltungen abgesagt. Durch die Massnahmen des Bundesrates dürfen wir seit dem 16. März nicht mehr gemeinsam proben und auch keine

Konzerte wahrnehmen.

Gemeinsames musizieren, erarbeiten von Musikstücken und der anschliessende Besuch im Restaurant mit den vielen Gesprächen fehlt.

Am Freitag, 24. April haben wir in zwei 5-er Gruppen einige Ständli im Dorf gespielt. Es war für alle Musikanten/-innen ein tolles Gefühl einander wiederzusehen, zu musizieren und der Bevölkerung ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. (siehe Fotos)

Hobby- und Künstlerausstellung Obergösgen 2021



KünstlerInnen gesucht!

Im nächsten Jahr findet am Wochenende vom 27. und 28. März 2021 wieder die beliebte Hobby- und Künstlerausstellung in der Mehrzweckhalle in Obergösgen statt. Bei den vergangenen Ausstellungen hat sich herausgestellt, dass viele Menschen aus der Region teils verborgene Talente haben.

Die Hobby- und Künstlerausstellung soll diesen Künstlern die Möglichkeit bieten, Ihre Fertigkeiten einem breiten Publikum zu präsentieren. Wir suchen deshalb Künstlerinnen und Künstler aus unserem Dorf und der Region, die gerne ausstellen würden. Traut euch!

Wir haben ca. 30 Stellplätze in der Mehrzweckhalle und vor dem Eingang zur Verfügung. Die Plätze werden nach Eingangsdatum der Anmeldung vergeben.

Anmeldung bis Ende Juni 2020: Nicole Baumann, Sonnhaldenstrasse 10, 4653 Obergösgen, nicole_baumann@bluewin.ch an.

Die Jugend- und Kulturkommission der Bürgergemeinde Obergösgen freut sich auf eure Teilnahme!

Anmeldefrist Musikschule Obergösgen

„Eine Welt ohne Musik kann man sich gar nicht vorstellen“, deshalb verlängert die Musikschule die Anmeldefrist für das Schuljahr 20/21 bis Ende Mai 2020.

Anmeldung/Fragen an musikschule@obergoesgen.ch oder Adrian Lehman, Präsident Musikschulkommission Steinengasse 17, 4653 Obergösgen



Daniel Studer - Direktor, Oase Obergösgen

Das Corona-Virus hat unser Leben innert Kürze stark verändert. Was bis vor Kurzem noch unvorstellbar war, bestimmt nun plötzlich unseren Alltag. Gerade auch bei uns im Seniorenzentrum Oase in Obergösgen waren die Auswirkungen massiv. Unser Start anfangs April, mitten in der Pandemie, war dadurch nicht einfacher und fiel anders aus als geplant.



Ich hätte nicht mit dem Bundesrat tauschen wollen. Meines Erachtens war es nahezu die Quadratur des Kreises, gute Entscheide zu fällen. Oft blieb nur das Abwägen zwischen zwei schlechten Varianten: Lock-Down und damit immense wirtschaftliche Einbussen oder Lockerung und ein unberechenbares gesundheitliches Risiko. Zwei unschöne Alternativen, welche beide Schäden und Leid verursachen. Zum anderen sehe ich wie dieser teilweise Vollstopp der Natur gut tut, was bei mir viele Gedanken auslöst. Ich hoffe sehr, dass sich gewisse Verhaltensweisen nachhaltig ändern, und wir als Gesellschaft wieder vermehrt mit und in der Natur sind.

Für mich habe ich versucht, das Beste aus der Situation zu machen. Ich habe vermehrt telefoniert und alte Kontakte wiederbelebt. In der Oase haben wir - um das Besuchsverbot für unsere Bewohnenden erträglicher zu machen - Videotelefonie eingerichtet. All dies ersetzt nicht die persönlichen Kontakte - ich freue auf die Zeit, wenn wir alle wieder unsere Liebsten persönlich treffen können.



Thomas Lanz – Buschauffeur

Mit den eingeführten Massnahmen (1. Türe geschlossen sowie Fahrerbereich meiden) und den von Seite BOGG zur Verfügung gestellten Desinfektionsutensilien, fühle ich mich sicher bei der Arbeit. Die Fahrgäste haben die Massnahmen rasch wahrgenommen und respektiert. Die

Fahrgastzahlen sind um ca. 80 % eingebrochen. Die Anzahl der Dienste wurden halbiert, weswegen innert kurzer Zeit die Dienstpläne angepasst werden mussten. Speziell sind derzeit Pausen am Bahnhof. Praktisch alles ist geschlossen. Was also machen? Wie sonst auch oft, verbringe ich meine Pausen an einem schönen Plätzchen an der Aare und geniesse die momentan noch ruhigere Ruhe. Schon bald wird der normale Fahrplan wieder eingeführt. Wenn Sie dann wieder mit uns mitreisen, freue ich mich und bin Ihnen jetzt schon dankbar für Ihr freundliches „Grüetzi“.

Feiern Sie bald einen Geburtstag?

von Susanne Wicki van Gils

Suchen Sie ein den BAG-Vorgaben entsprechendes Partyspiel? - Wir hatten diverse Geburtstage im Kalender während der ausserordentlichen Lage mit Covid-19.

Trotzdem wollten wir auch ohne anwesende Gästeschar, unserem jungen Jubilaren einen tollen Kindergeburtstag organisieren. Wir spielten „**ICH**“ oder „**DU**“, im kleinen, familiären Rahmen. Wir kugelten uns vor Lachen. Die Fete war perfekt!
Lust zum Ausprobieren?



Viel Spass! ☺



Vorbereitung

- Kindern das Spiel erklären
- Kinder sammeln mögliche Fragen, z. B.

Wer schläft länger am Morgen?

- Kinder oder Eltern basteln Antworttafeln:
 1. Seite: ICH
 2. Seite: DU

„ICH“ oder „DU“ – ultimatives Partyspiel

Spielanleitung

- Zwei Stühle nebeneinander platzieren. Zwei Personen setzen sich.
- Sie sind die Antwort-Gebenden und jede/r erhält eine Antworttafel
- Die/der Spielleiter/in liest Fragen vor
- Jede/r Antwort-Gebende überlegt und hält ihre/seine Tafel mit zutreffender Antwort-Seite in die Höhe
- Die Antworten werden verglichen
- Für jede übereinstimmende Antwort gibt es einen Punkt
- Wenn nicht, muss man seine Antwort begründen
- Genau dann beginnt der Spass! 😊
- Am Schluss zeigt sich, wie gut das Paar harmonisiert. z. B. 11 von 16

Mögliche Fragen

- Wer ist die/der Freundlichere?
- Wer von euch zweien kocht besser?
- Wer von euch plaudert mehr?
- Wer hat den besseren modischen Geschmack?
- Wer ist der grössere Tollpatsch von euch?
- Wer von euch zweien ist süchtiger?
- Wer von euch shoppt mehr?
- Wer ist vergesslicher?
- Wer ist hilfsbereiter?
- Wer chillt lieber von euch?
- Wer ist die/der Sportlichere?
- Wer hat die besseren Ideen?
- Wer ist die/der Klügere?
- Wer zockt lieber?
- Wer von euch zweien schaut mehr fern?



Situation der Einwohnergemeinde Obergösgen



Wir wussten alle nicht, was auf uns zukommen würde. Also begannen wir umgehend uns vorzubereiten – die Verwaltung zu digitalisieren! Als andere Gemeinden noch diskutierten auf wann sie die Sitzung verschieben sollten, hatte unser Gemeinderat die Einladung für Sitzung per Videokonferenz schon in der Mailbox und das Tool im Griff. Auch für Sitzungsgäste hätten wir eine Lösung gehabt. «Flucht nach vorne» sagte ich mir. Als in der Schweiz intensiv diskutiert wurde wegen den Senioren, hatten am 20. März alle über 65+jährigen Obergösger/innen unseren Brief schon im Briefkasten: «Bleibt zu Hause und meldet Euch, wenn ihr Hilfe braucht». Cool: 16 Personen riefen uns an und boten Hilfe für Andere an!

Wir wollten keinen Unterbruch auf der Gemeinde und der Verwaltung, sondern funktionieren wie vor der Krise. Das sind wir der Bevölkerung schuldig.

Den Schalter mussten wir zwar schliessen, weil wir keine Glasfronten hatten. Der Empfang auf Voranmeldung klappte jedoch problemlos. Es wurde ruhiger auf der Verwaltung und es gab viele zusätzliche Arbeiten: Versand hunderter von Couverts für die Schule. Eine einfache und pragmatische Lösung, die funktionierte. Die Schule macht einen wirklich tollen Job. «Home Schooling» klappt tadellos. DANKE Pia und dem ganzen Lehrer/innen-Team!

Grosse Verunsicherung überall. Klare Informationen sind in solchen Fällen wichtig. Aber wir wollten die Leute auch nicht «überladen». Ein Wahnsinn nämlich, was da alles an Infos reinkam und wir auf die Homepage hätten schalten sollen. Wir nutzten deshalb die vorhandenen Kanäle noch bewusster: Kompakte und regelmässige Informationen an alle Behördenmitglieder, Abstimmung mit der Schule per Videokonferenz, Gemeinderatssitzungen wie geplant aber per Videokonferenz, Kommissionen und Kollegen/innen unterstützen, falls sie Fragen hatten, usw...

Ortsanlässe kontrollieren und absagen lassen (Keine Eröffnung der Oase! Das schmerzte sehr!), keine Sitzungen mehr, jeden Abend zu Hause. Das hatte, ehrlich gesagt, auch «etwas Gutes».

Trotzdem immer «Corona» «Corona»; es war manchmal schwierig, an andere Sachen zu denken.

Der Gemeinderat hilft bei den Gemeindesteuern 2020!

Wir genehmigten Zahlungserleichterungen und verzichten auf den Verzugszins auf die 1. Rate des Vorbezugs 2020 sowie vereinbarten eine Option, dies bei Bedarf auch auf die 2. Rate auszuweiten. Wir appellieren jedoch an die Steuerzahlenden, dass diejenigen, die ihre Steuerraten bezahlen können und dadurch nicht in Not geraten, dies auch tun. Die öffentliche Hand braucht Liquidität für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Fragen oder Probleme? Bitte ruft die Finanzverwaltung an.

Wir werden diese schwierige Situation gemeinsam meistern! Herzlichen Dank an alle, die einen Sondereffort leisten müssen.

Alles Gute und «Bliibet gsond»

Peter Frei, Gemeindepräsident

Mika, 10 Jahre - Schüler

Ich darf nur meine Cousäs sehen und der Keny von meiner Tante. Sonst mach ich nicht viel. Am Morgen hab ich von Halb neun bis Elf Schule. Auch am nachmittag von halb zwei bis drei uhr. Ich spiele auch viel Fussball draussen mit meinem Bruder. Mir fehlen meine



freunde und ferwandten. ich vermisse auch grosi und grossdädi und omi. sonst geht es mir gut. ich fermise auch die Akordeon stunde. Frau bührer und von arx nur im ipad zu sehen war lustig aber jetzt wird es doof.

Die Corona-Absage-Welle im Dorf

Eine Auswahl von Veranstaltungen in Obergösgen, die nicht stattfanden/stattfinden.

06. März	Musikschule, Instrumentenvorstellung
11. März	Seniorenachmittag
13. März	GV STV
14. März	GV Schützengesellschaft
21. März	Papiersammlung
22. März	Ref. Familiengottesdienst mit Risottozmittag
25. März	Musikschulkonzert
25. März	Eröffnungsschiessen
27. März	Offizielle Eröffnung Oase Obergösgen
28. März	Bücherstube
29. März	Jubilarekonzert Musikgesellschaft
29. März	Kath. Familiengottesdienst und Suppenzmittag
02. April	GV SP Obergösgen
06. April	Ostermontagswanderung Naturfreunde
15. April	Mittagstisch Seniorengruppe
23. April	GV Obst- und Gartenbauverein
24. April	Obligatorische Bundesübung Schiessen
24. April	GV Spitexverein
24./25. April	Faustball Interturnier/MTV Turnier
25. April	10 Jahre Sutucoba Fest in der Pyramide
26. April	Erstkommunion
26. April	Wanderung Naturfreunde Grenznahes Deutschland
30. April	Bücherstube
03. Mai	GV Chüeltormschränzer
05. Mai	SP-Stamm im Kafi Egge
06. Mai	Gewerbeapèro der Einwohnergemeinde
06. Mai	Volksschiessen
09. Mai	Dorfmäret
09. Mai	Neuzuzügertreffen
11. Mai	Maibummel Montagsturnen
12. Mai	Musikschulkonzerte
13. Mai	GV Yetnet (schriftliche Abstimmung)
14./15. Mai	Volksschiessen
16. Mai	Jugendschiessen

Andi Frei - Pöstler

Für uns als Pöstler ist die Corona-Zeit ziemlich stressig. Wir haben viel mehr Arbeit. Es hat zwar weniger Briefpost und fast keine Werbung, aber dafür enorm viele Pakete. Viele Leute bestellen halt jetzt Sachen per Post weil die Läden zu sind. Und da wir in Obergösgen alles dabei haben, Briefe und Pakete, etc. haben wir genug Arbeit und keine Kurzarbeit. Bei der Arbeit sehen wir die Leute viel weniger. Es gibt dafür aber keine Konflikte bei der Zustellung, alle achten auf die nötigen Abstände.



Wir arbeiten auch noch ohne Masken, dafür beginnen ich und meine Kollegen unsere Touren gestaffelt, um so Distanz halten zu können. Ich bin ehrlich froh, wenn diese Zeit vorbei ist. Ich bin jetzt doch 55ig, und der grosse Arbeitsanfall seit Wochen macht sich bei mir langsam bemerkbar.

Manuela Robert - Verkäuferin Volg Obergösgen



Die Lage im Volg Obergösgen hat sich seit dem 13. März deutlich verbessert. Die Leute schätzen wieder mehr, dass es einen Dorfladen hat und schätzen es in ruhiger Atmosphäre einkaufen können. Wir hoffen, dass es nach der Corona-Krise auch so bleibt.

Auch das Leben von uns als Verkaufspersonal hat sich komplett umgestellt und wir sind täglich mit den Corona-Massnahmen in engem Kontakt und setzen diese auch immer so schnell wie möglich um. Da wir eine Postagentur sind, hat die Paketflut von den Online-Bestellungen rapide zugenommen und auch einen grösseren Aufwand mit sich gebracht. Ich selber hatte eigentlich nie Angst das ich krank werde, obwohl wir einer sehr grossen Gefahr ausgesetzt sind. Mein Wunsch ist das alle Gesund bleiben und unseren Dorfladen weiterhin unterstützen.

Peter Frei - Gemeindepräsident

Für mich begann alles relaxt: Ferien, Guggenmusik, Fasnacht in Olten... bis plötzlich dunkle Corona-Wolken auftauchten. Alles halb so schlimm und ein «Gschtürm» wegen einer Grippe... dachte ich... und alles kam noch viel schlimmer!

Eigentlich pendelte ich 3-4x pro Woche nach Zürich. Bis im März...dann nicht mehr. 98% unserer über 500'000 Mitarbeiter weltweit sitzen nun im Home Office. Auch meine Lehrlinge haben keine Schule mehr und müssen von zu Hause aus arbeiten.

Mein Home Office ist mein Büro auf der Gemeinde – jeden Tag! Das Büro ist gross genug und wir können Distanz halten. Optimale Sache eigentlich.

Ich war die Arbeit mit Notebook und Videokonferenzen ja sehr gewohnt. Aber immer... so wie jetzt... es ist anstrengend aber es funktioniert eigentlich sehr gut. UND ich darf arbeiten! Andere sind da schlimmer dran.



Bald geht's wieder los!



Ostern fand statt – einfach anders!

von Matthias Walther, Pfarreiseelsorger kath. Kirche Obergösgen

Nicht im gewohnten Rahmen konnten die Feiertage von Palmsonntag, Karfreitag und Ostern in unserer Kirche gefeiert werden. Es war für mich persönlich schon irritierend, dass wir nun nicht zusammen feiern konnten. Sicher, es fehlte etwas. Und doch durfte ich auch in dieser Osterzeit starke Momente erleben. Ganz besonders erlebte ich einen Spaziergang zusammen mit meiner Frau am Karfreitagmorgen. Noch in der Dunkelheit liefen wir los. Langsam erlebten wir, wie das Licht zurückkommt, wie es Tag wird. Wir spürten die ersten wärmenden Sonnenstrahlen, eines wunderschönen Sonnenaufgangs. Wir erlebten Ostern.



Auch in unserer katholischen Kirche Obergösgen gab es hoffnungsvolle und österliche Zeichen und Momente. Die Kirche war in diesen besonderen Tagen ein gern besuchter Ort. Ein Ort der Hoffnung und des Gebetes. Für Palmsonntag wurden gesegnete Palmzweige in der Kirche bereitgelegt. Den älteren Menschen haben wir den Palmzweig auch nach Hause gebracht. Auch manche Kerze wurde in dieser Zeit entzündet. Licht das Hoffnung gibt. Und auf Wunsch haben wir für die Menschen, die nicht selbst zur Kirche kommen konnten, eine Kerze entzündet.

In der Osternacht ist es üblich, dass die neue Osterkerze entzündet wird. In diesem Jahr haben wir uns am Abend der Osternacht, bei Sonnenuntergang zu fünft in der Kirche versammelt. Wir sind zusammengekommen, um stellvertretend für alle Pfarreiangehörigen die Osterbotschaft zu hören, das Osterlicht, das Licht der Hoffnung zu entzünden und gemeinsam zu singen und zu beten.



Ich glaube dieses Osterfest wird uns allen in besonderer Erinnerung bleiben. Ich wünsche Ihnen, dort wo Sie sind weiterhin viele Zeichen der Hoffnung, lichtvolle und ermutigende Momente.

Annik Güntert – Mutter (...et cetera...)

Ich erinnere mich ganz genau: Am Freitag, 13. März, es war der erste T-Shirt-warme Tag und wir verbrachten den Nachmittag auf dem Wässerig-Spielplatz. Um die „Zvieri Zeit“ kamen die unrealistischen Push Meldungen, dass der Schulbetrieb ab Montag eingestellt ist. WAS? WIE soll das gehen? Langsam haben wir die Organisation im Griff, ohne dass die Grosseltern unsere Kinder während dem Arbeiten betreuen und nun sind die Kids plötzlich 7/24 zu Hause?



Seither sind bereits unglaubliche 6 Wochen vergangen. 42 Tage mit vielen Hochs- und Tiefs. Wir schätzen sehr, dass wir und alle uns Lieben Menschen gesund sind und dass wir mit Sicherheit Ende Monat unseren Lohn erhalten. Unbestritten sind das für uns die Wichtigsten Komponenten in dieser Krise. Trotzdem habe ich persönlich noch nie so viel gejammert wie in den letzten Wochen. Frage ich doch immer wieder beschämt die Nachbarn, ob sie mich nicht schimpfen hören.... Wir haben definitiv herausgefunden, dass Eltern sein, Home Schooling und Homeoffice für uns nichts ist.

Das riesige Engagement aller Lehrpersonen, inkl. Musik- und Religion, ist wunderbar und das Schätzen wir sehr. Auch haben wir das Privileg, dass wir die Betreuung der Kinder an den Grosseltern-Hütli-Tagen mit meiner Schwester und meiner Schwägerin abdecken können, natürlich gegenseitig. Toll war auch, wie rasch mein Arbeitgeber die technischen Voraussetzungen geschaffen hat, damit ich alle Workshops und Fachtagungen telefonisch im Homeoffice durchführen kann und weder Termine absagen noch verschieben muss/darf. Selbstverständlich kaufen wir für unsere Eltern ein und unterstützen sie wo immer nötig. Es ist also alles bestens organisiert. Warum jammere ich dann so viel?

Es kommt alles zu Hause in den eigenen 4 Wänden zusammen. Ein Ehemann der normal im Geschäft weiter arbeiten darf, Kinder die es lieben draussen zu spielen und null Bock auf das Schooling haben, von der Mutter/Vater/Lehrer*in zu hören, dass er nun für diese

Minusrechnungen den ach so doofen Zahlenstrahl verwenden soll, das Video für den Musikunterricht aufnehmen, den Vortrag endlich weiter bearbeiten, Verse und Zeichnungen für den Religionsunterricht erstellen, und ja Auftischen und Kochen helfen wäre jetzt auch angebracht. Ausserhalb der Schooling Zeiten heisst es dann „Psst“ ruhig sein, Raum nicht betreten, Mami moderiert nun während mehreren Stunden eine Telefonkonferenz.

So frage ich mich immer wieder, wie es wohl den vielen anderen Menschen/Familien geht, die allenfalls mit Krankheiten kämpfen, kein so tolles Netzwerk haben, plötzlich das Einkommen weggebrochen ist, die deutsche Sprache nicht beherrschen, den Kindern nicht jede Aufgabe erklären können, technisch sich nicht so rasch in allen benötigten Apps und Tools bewegen können?

Sabine Eleganti - Heilpädagogin Schule Obergösgen

Manchmal ist noch immer dieses Gefühl in mir, im falschen Film zu sitzen. Seit sechs Wochen haben wir nun keine Schule mehr. Ich bin jeden Tag dankbar, ist das Wetter so frühlingshaft schön. Ohne dieses wunderbare Sonnenlicht würde es allen Daheimgebliebenen und uns Lehrpersonen wahrscheinlich nicht so gut gehen.

Erst stellten wir Material zusammen, um den Kindern eine breite Palette an Aufgabenstellungen zur Repetition anbieten zu können. Als sich dann aber herauskristallisierte, dass die Schulen im April noch weiter würden geschlossen bleiben, wurde die Herausforderung schlagartig gross. In Windeseile wurden auf beiden Seiten (Schule und Elternhäuser) digitale Kommunikationsplattformen installiert, um das Weiterlernen zu gewährleisten. Das Schöne daran ist, dass wir uns so wieder regelmässig sehen können und sei es lediglich in der Videokonferenz. Auch können Fragen zu den Aufgaben schnell und unkompliziert geklärt werden. Ja und endlich darf das Kind nun offiziell am Handy, mit dem Laptop oder dem Tablet arbeiten.

Nun wird es ja nicht mehr so lange dauern und die Schulen öffnen wieder ihre Tore. Ich freue mich sehr darauf. Ich vermisse die Kinder. Ich vermisse die persönlichen Begegnungen. Die direkten sozialen und emotionalen Kontakte sind es, die richtiges Lernen erst ermöglichen.

Karin Zwahlen - Betriebsleitung Spitex Dulliken, Obergösgen, Starrkirch-Wil

Auch bei uns, ist der Corona-Virus allgegenwärtig. Zum Glück hatten wir bis anhin keine allzu grossen Berührungspunkte mit dem Virus. Trotzdem hat er uns, vor allem organisatorisch, Zeit gekostet. Beim Mahlzeitendienst mussten wir notfallmässig Dienste ausbauen, da vermehrte Anmeldungen eingegangen waren.



Für unsere Klienten* wie auch für uns alle von der Spitex, ist es eine sehr emotionale Zeit. Auf beiden Seiten gab und gibt es Fragen, Unsicherheiten, Betroffenheit, aber auch Ängste und Trauer.

Zu Beginn haben wir viel Zeit investiert, um unsere verschiedenen Teams und Klienten bestmöglich zu informieren, aufzuklären und Fragen zu beantworten. Dies brachte eine Beruhigung in diese ungewisse Zeit.

Offt sind nahe Angehörige und wir, die einzigen Kontakte unserer Klienten. Sie sehnen sich nach Ihren Kindern, Enkeln, Urenkeln und Freunden. Sie sehnen sich, wieder mit Ihren Liebsten zusammen zu sein. So benötigen wir vermehrt Zeit bei unseren Klienten, um sie auch psychisch zu unterstützen und zu begleiten.

Diese Zeit hat jedoch auch seine positiven Seiten. Die Zusammenarbeit mit anderen Dienstleistern, wie z.B. das AH Bruggli, Apotheke Jura und unseren Trägergemeinden wurde vertieft und freundschaftlicher. Ebenfalls schweissen solche Zeiten ein Team vermehrt zusammen.

Wir freuen uns sehr, auf die Zeit, in der wir unsere Klienten wieder unter normalen Umständen unterstützen, pflegen und betreuen dürfen.



Als Abschluss möchte ich unserem ganzen Spitex-Team danken, für ihren tollen Einsatz und ihre grosse Unterstützung. Dies stimmt mich optimistisch, dass wir diese schwierige Zeit weiterhin gut meistern werden.

* gilt für beide Geschlechter

Spontane Corona-Ständli der Musikgesellschaft im Dorf am Freitag, 24. April 2020



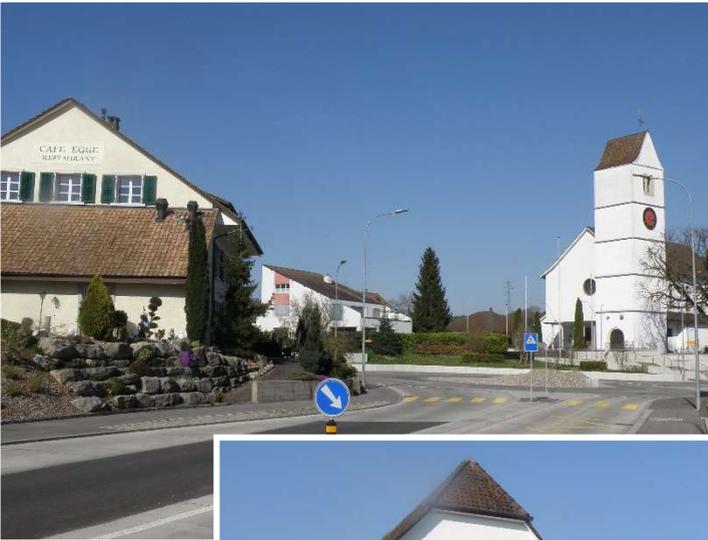
Céline Näf - Primarschullehrerin 2. Klasse

Ich blicke in ein menschenleeres Schulzimmer. Meine Aufgabe besteht nun darin, die Kinder mit Unterrichtsstoff zu füttern. Ich kann nur erahnen, wie die einzelnen Schülerinnen und Schüler mit den Aufgaben umgehen werden. Da ist das eine Kind, das alles problemlos meistern kann und zusätzlich auf Hilfe der Eltern zählen kann. Da ist das andere Kind, das bereits beim Anblick der Aufgaben unsicher wird und dessen Eltern kaum Unterstützung bieten können. Unterrichten auf Distanz ist eine grosse Herausforderung.

Lernvideos, Videokonferenzen, Telefone und digitale Nachrichten stehen an der Tagesordnung. Es fühlt sich an als wäre der Lehrerberuf ein Bürojob geworden. Rückenschmerzen und müde Augen begleiten mich in den Feierabend.

Es wird Zeit, dass die Schule wieder mit sprudelnden Kinderideen und fröhlichem Kinderlachen gefüllt wird. Die Kinder brauchen eine Schule, ihre Klassenfreunde und Lehrpersonen, die sie in ihrem Wesen stärken und auf ihrem Lernweg begleiten.

Wir kommen wieder!



Fotos:
Walter Fischlin

Allerlei...



*Basteln gegen den Coronafrust.
Familie Lehmann, Obergösgen*

*Mit diesem Foto möchte ich
meinen Freundinnen für eine
über 35jährige Freundschaft
danken. Und ihnen sagen:
Schön das wir uns haben.
Carla Eng, Obergösgen*



**Redaktionsschluss nächste BLITZ-Ausgabe:
Montag, 10. August 2020**

Impressum:

Herausgeber: SP Obergösgen / www.sp-obergoesgen.ch
Redaktion: Sabine Eleganti, Urs Huber, Corinne Wyss-Huber,
Adresse: Vorstattstrasse 5, 4653 Obergösgen
E-Mail: blitz@yetnet.ch
Freie Mitarbeiter: Vereine, Organisationen und Private
Layout: Corinne Wyss-Huber
Druck: Copy Recher, Olten
Auflage: 1100 Ex.
Erscheinung: 3-mal jährlich
Raiffeisenbank Mittulgösgen, Konto-Nummer 22 756 55
IBAN CH27 8091 8000 0022 7565 5

Wir gratulieren herzlich

zum 96. Geburtstag

15. Juli Ruch Anna

zum 95. Geburtstag

01. Juli Gök Melek

zum 94. Geburtstag

16. Aug. Lerch Elisabeth

zum 92. Geburtstag

29. Juli Zentsch Paul

zum 91. Geburtstag

04. Mai Müller Myrta

zum 85. Geburtstag

25. Juni Näf Kurt
06. Aug. Biedermann Franz

zum 80. Geburtstag

03. Mai Schärer Angela
15. Juli Hofer Erwin

zum 75. Geburtstag

15. Mai Hügli Antoinette
02. Juli Schweizer Cezilia
11. Juli Studer Erika
10. Aug. Meier Bruno
14. Aug. Jost Dora



zum 70. Geburtstag

05. Juli Börlin Hans Jörg
26. Juli Bolliger Kurt
28. Juli Szykowski Jadwiga
25. Aug. Büeler Erwin

zum 65. Geburtstag

01. Mai von Arx Erika
29. Mai Villabruna Erika
06. Juni Baumann Herbert
12. Juni Azabal Sanchez
24. Juni Stanisic Radojka
09. Juli Leuppi Hubert
12. Juli Studer Theresia
25. Juli Fetoski Isa
20. Aug. Häuptli Therese

zum 18. Geburtstag

07. Mai Rhyner Yan
30. Mai Meier Joey
04. Juni Leardi Marco
03. Juli Pishleski Semra
15. Juli Pally Jens
22. Aug. Widmer Alicia